

„ES WAR EINMAL: EIN DORF“

Das Dorf in neueren deutschsprachigen Romanen

am Beispiel der Romane

„Vor dem Fest“ von Saša Stanišić und

„Dorfroman“ von Christoph Peters -



**„Wer freiwillig
aufs Dorf zieht,
hat
zugegeben,
dass er vom
Leben
nichts mehr
erwartet.“**







„Ich habe mir das Landleben als idyllischen Frieden vorgestellt und wurde von der Realität vom Gegenteil überzeugt. Es ist auf dem Land laut, jeder weiß, was du tust. Man hat alle Nachteile der Stadt, ohne die Vorteile der Stadt zu haben.“

Pierre M. Krause
Moderator zu Gast beim
„Käpt'ns Dinner“

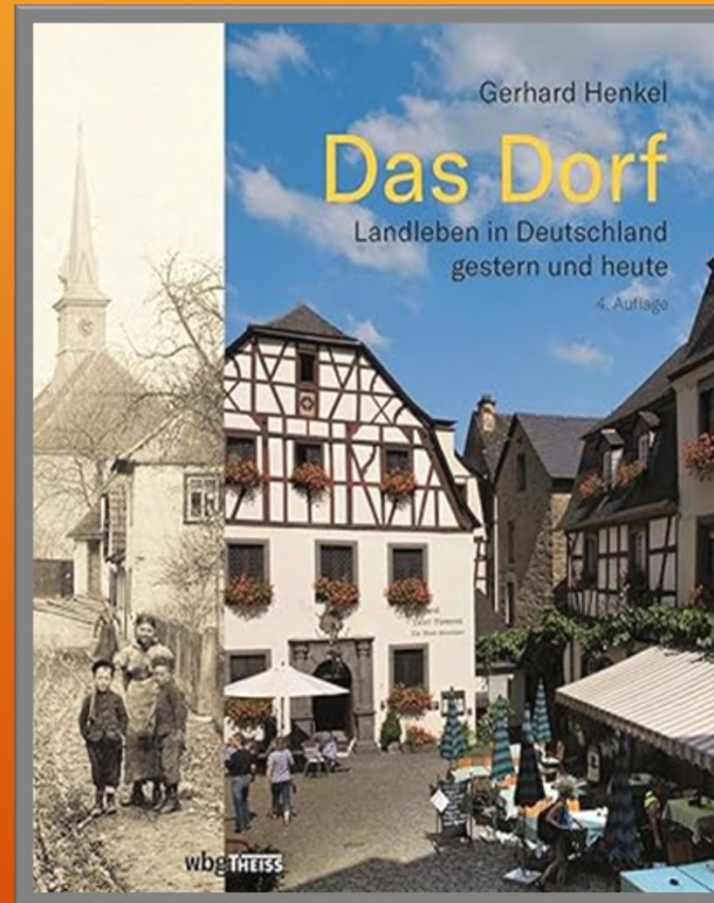


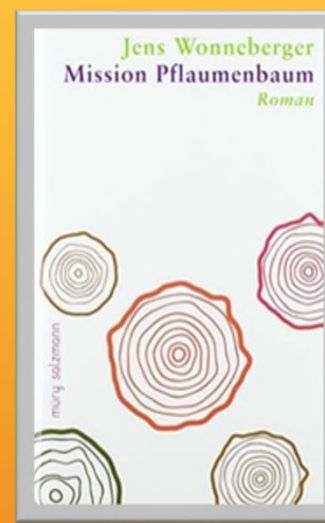
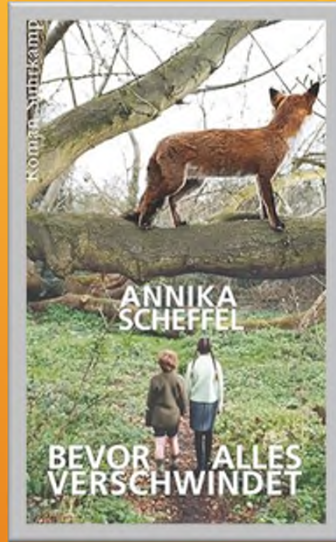
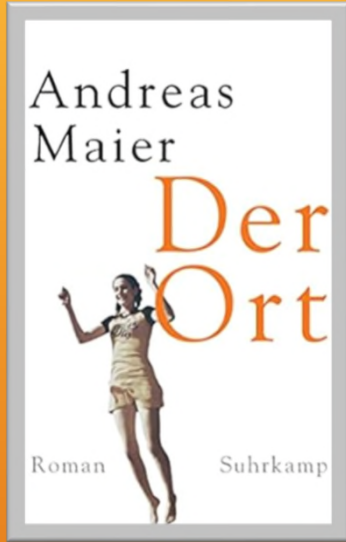
„Das Landleben ist die Abwesenheit von Stadt. Man kann nach draußen gehen, ohne gleich etwas bezahlen zu müssen wie Parken oder Kaffee trinken.“

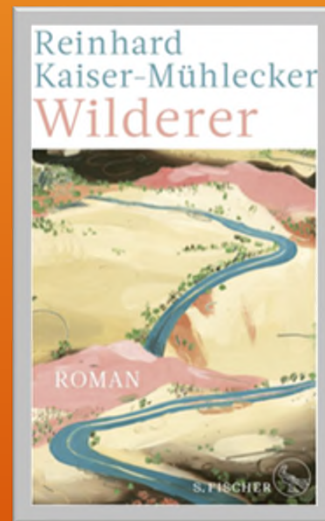
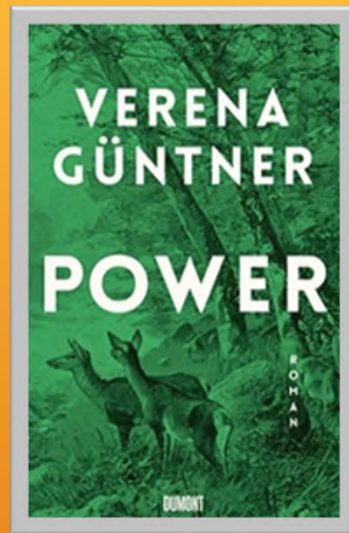
Dietmar Wischmeyer in „Stars am Sonntag“
auf NDR 1 Niedersachsen

NDR NDS

Zwischen Landflucht und Landliebe: Dorfleben in Deutschland







Verortungen

Themen

Marianna Leky → Westerwald
Juli Zeh → Brandenburg
Henning Ahrens → Niedersachsen
Jan Brandt → Ostfriesland
Judith Zander → Vorpommern
Florian Knöppler → Elbmarsch
Katharina Hacker → Odenwald
Alina Herbing → Mecklenburg
Kaiser-Mühlecker → Oberösterreich

Alteingesessene ↔ Neuzugezogene

Geschichte ↔ Gegenwart

Tradition ↔ neue Ideen

Gemeinschaft ↔ Individuum

Ost ↔ West

SAŠA STANIŠIĆ

VOR



DEM

FEST

ROMAN LUCHTERHAND

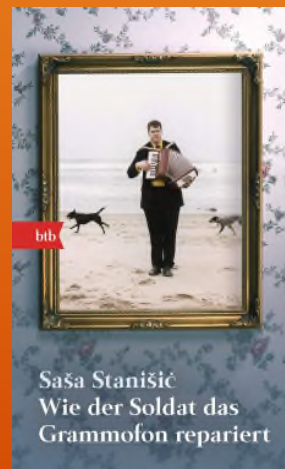
CHRISTOPH
PETERS
DORFROMAN

ROMAN

otb



Saša Stanišić



Heimat

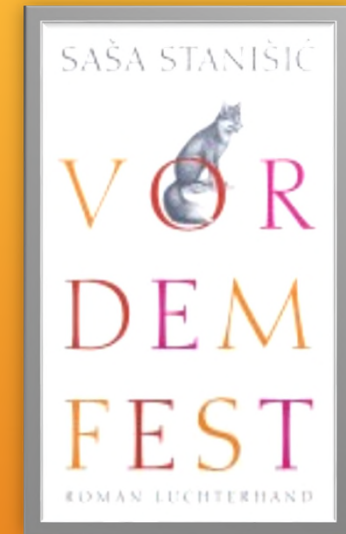
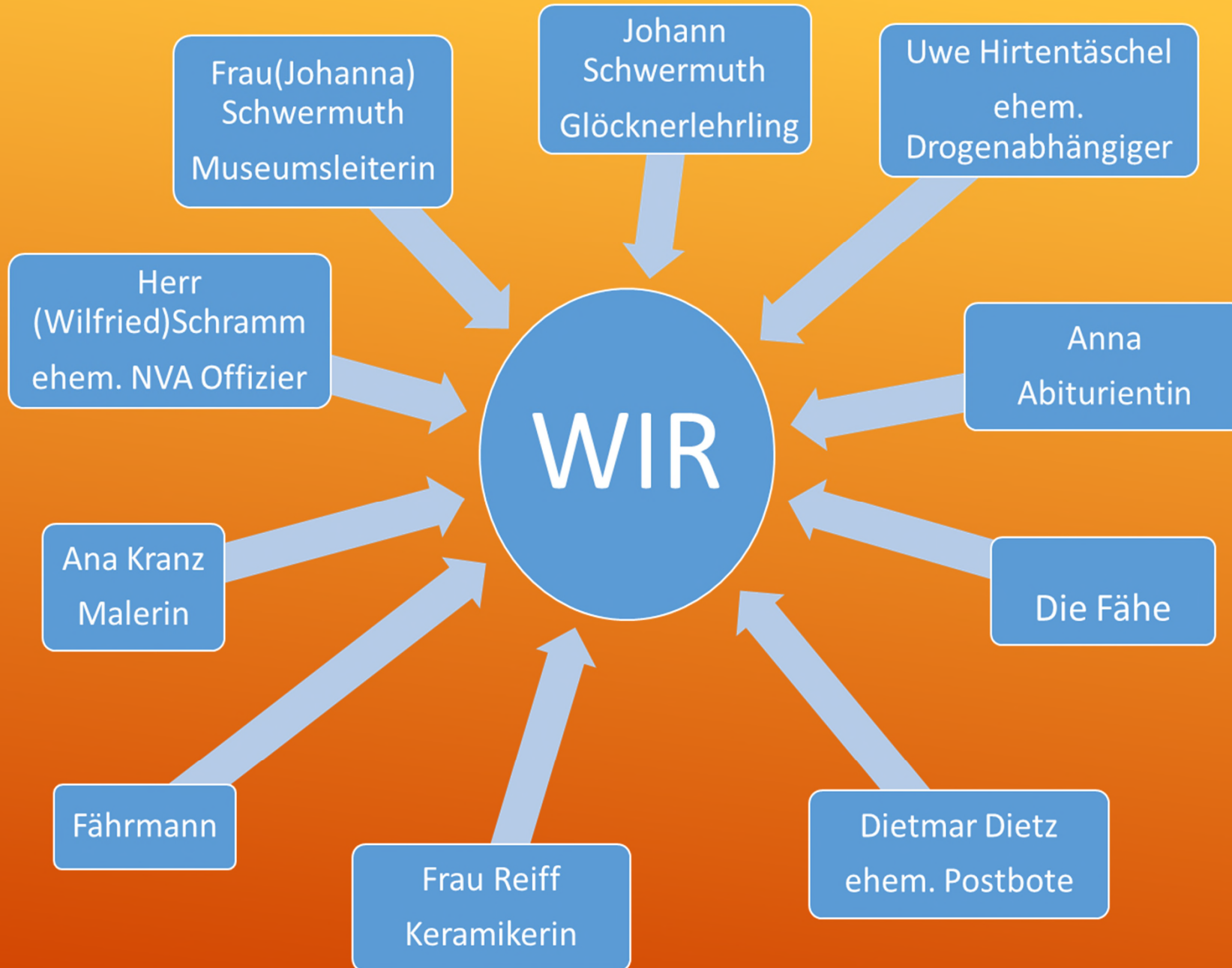
Fragt mich jemand, was Heimat für mich bedeutet, erzähle ich von Dr. Heimat, dem Vater meiner ersten Amalgamfüllung. Kennengelernt habe ich Dr. Heimat an einem heißen Tag im Herbst 1992 in seinem Emmertsgrunder Garten. Ein alter Mann war es, Schnurrbart und Speedo-Badehose, der den Rasen mit einem Schlauch wässerte und mir zuwinkte. Ich grüßte zurück. Er suchte über den Zaun das Gespräch, fand wenig – mein Deutsch war miserabel. Dass er freundlich grüßte, über die Straße hinweg, genügte erst mal auch.

Auf meine Zähne sprach er mich im darauffolgenden Frühling an. Wir hatten bis dahin nie mehr als ein paar Sätze miteinander gewechselt, er muss die Apokalypse in meinem Mund irgendwie durch die Wangen entröntgt haben. Er riet mir, in seiner Praxis vorbeizukommen. Das sei jederzeit möglich, er empfehle aber: sehr bald. Eine Krankenversicherung hatte ich nicht, Dr. Heimat war das egal. Er hat unser aller Karies behandelt: bosnischen Karies, somalischen Karies, deutschen Karies. Einer idealen Heimat geht es um den Karies und nicht darum,

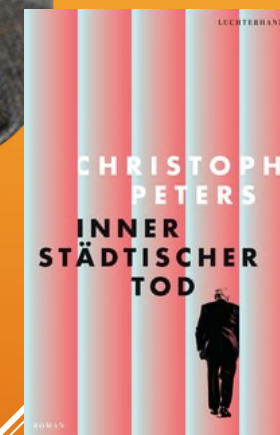
welche Sprache der Mund wie gut spricht. Ich musste mehrmals antreten. Beim vierten oder fünften Mal erzählte ich auf dem Behandlungsstuhl ein bisschen von mir, ein bisschen von der Familie. Irgendwann erzählte ich ihm auch von meinem Großvater Muhamed. Dass ich glaubte, er sei von uns allen am wenigsten glücklich in Deutschland, allerdings viel zu freundlich und dankbar, um das zuzugeben. Dr. Heimat erkundigte sich, ob es etwas gab, was mein Großvater gern unternahm.

Fragt mich jemand, was mir Heimat bedeutet, erzähle ich vom freundlichen Grüßen eines Nachbarn über die Straße hinweg. Ich erzähle, wie Dr. Heimat meinen Großvater und mich zum Angeln an den Neckar eingeladen hat. Wie er Angelscheine für uns besorgt hat. Wie er Brot geschmiert und sowohl Saft als auch Bier dabei hatte, weil man ja nie weiß. Wie wir Stunden nebeneinander am Neckar standen, ein Zahnarzt aus Schlesien, ein alter Bremser aus Jugoslawien und ein fünfzehnjähriger Schüler ohne Karies, und wie wir alle drei ein paar Stunden lang vor nichts auf der Welt Angst hatten.

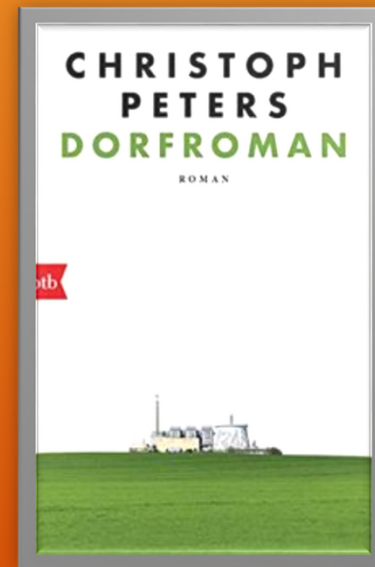
FÜRSTENFELDE



Christoph Peters



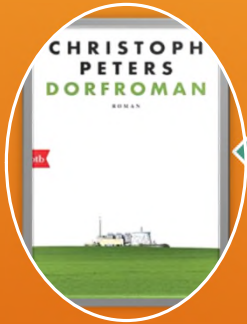
Vom Schnellen Brüter zum Kernwasser-Wunderland



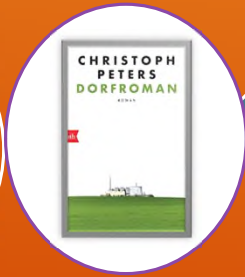




der Vorabend vor dem Annenfest; viele Dorfbewohner kommen zu Wort; geht weit in die Dorfgeschichte zurück; Entwicklung sichtbar; was verbindet alle und wodurch; Fuchs=Methapher; Gemeinderat als Kreativkomitee; Besonderheit: WIR-Erzähler



Wie verhält sich ein Dorf zu einem Problem? In drei wechselnden Zeit-Ebenen wird die Haltung zum „Schnellen Brüter“ (verflochten mit einer Liebesgeschichte) beschrieben: Kirche, Bauern, Erwachsenwerden des Helden; Protestbewegung; keine vordergründige Spannung;



Dorfromane können Bewusstheit über Gestaltungsmöglichkeiten schaffen, Anregungen geben zum eigenen Einbringen von Ideen und gelebter Nachbarschaft; auch wenn literarische Gestaltung ganz unterschiedlich ist

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.



Dr. Petra Dinse
www.literaturbegegnungen.de